

Georg Herwegh (1817-1875)

## Zukunftslied

Sommer 1844

Übermüt'ge Triumphierer,  
Weh euch, wenn ihr's noch nicht fühlt,  
Wie der treffliche Minierer  
Schon den Boden unterwühlt,  
5 Daß ihr in der Geisterstunde  
Klöffend unser Ohr zerreißt! –  
Doch wir wissen, ihr seid Hunde,  
Und ihr glaubt an keinen Geist.

10 Aber kommen wird ein Pfingsten  
Donnernd über euer Haupt  
Und ein Festtag der Geringsten,  
Der des Hochmuts Stamm entlaubt.  
Der sich lange selbst vergessen,  
15 Ist am Ziel der Unglücksbahn,  
Und der Mensch, der sie durchmessen,  
Kommt beim Menschen endlich an.

Fort mit eurer Ahnenbilder  
20 Übernünftigem Gesicht!  
Geht und pflanzt in eure Schilder,  
Ritter, ein Verißmeinnicht!  
Nur ein Ritter ohne Tadel,  
Nur ein Priester soll noch sein:  
25 Für die ganze Welt den Adel!1  
Für die Menschheit Brot und Wein!

Keine Steuern, keine Zölle,  
Des Gedankens Freiverkehr!  
30 Keinen Teufel in der Hölle,  
Keinen Gott im Himmel mehr!  
Nieder mit dem Blutpokale,  
Drin der Kirche Wahnwitz kreist!  
Ein Kolumb zerbricht die Schale,  
35 Wenn er eine Welt beweist.

Einmal noch uns aufzuraffen  
Zu des Lebens Maienlust,  
Reißen wir das Schwert der Pfaffen  
40 Aus der Menschheit wunder Brust!  
Zwischen Jägern und Gehetzten  
Sei entbrannt die wilde Schlacht,  
Bis man Frieden auf dem letzten  
Eingestürzten Tempel macht.

45

Zittert, zittert' blöde Toren,  
Vor der Zukunft eh'nem Tritt –  
Ja, die Zeit ist neu geboren,  
Ja, und ohne Kaiserschnitt;

50 Und erobert wird das Leben,  
Und wir jubeln gloria:  
Alle Schulden sind vergeben,  
Denn kein Gläubiger ist da.

55 Durch die Wolken seh ich's tagen,  
Und die Nebel, sie verwehn;  
Mit dem Pegasus am Wagen  
Muß es endlich vorwärtsgehn.  
Eine Phalanx laßt uns schlingen,  
60 Die kein Henker brechen kann,  
Und wie jener Römer singen,  
Nur: die Waffen und den Mann!

Ungestüm in tausend Gliedern,  
65 Tausend Adern glüht der Streit,  
Und ein Arsenal von Liedern  
Liegt in Deutschland kampfbereit.  
Denn wir wissen, die Erhöhung  
Wird kein Flehender empfahn:  
70 Drum die Fahne der Empörung  
Trag die Poesie voran!  
(307 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/herwegh/gedichte/chap100.html>